

DAS OSTEUROPA-INSTITUT

ist ein inter- und multidisziplinäres Regionalinstitut der Freien Universität Berlin mit sechs Arbeitsbereichen. Hier auf dem Dahlemer Campus spiegelt sich in Lehre, Forschung und Beratung die Dynamik der Wandlungsprozesse im östlichen Teil unseres Kontinents wider. Osteuropa bildet eine vielfältige und nicht zuletzt durch die Erweiterung der Europäischen Union zunehmend kontrastreiche Region voller Fragen, Herausforderungen und Möglichkeiten.

BERLIN

ist der ideale Ausgangspunkt, um sich der Region Osteuropa wissenschaftlich zu nähern. Denn in Berlin treffen nicht nur Kulturen, Menschen und Märkte aus Ost und West zusammen. Der Standort Berlin bündelt auch eine große Zahl an Einrichtungen und Initiativen und damit die Osteuropakompetenz in Deutschland. In diesem Zusammenhang spielt das Osteuropa-Institut mit seinen in- und ausländischen Kooperationen sowie akademischen Netzwerken in Berlin/ Brandenburg wie auch in Ost- und Westeuropa eine wesentliche Rolle.

OSTEUROPA-INSTITUT
Freie Universität Berlin

GESCHICHTE Prof. Dr. Gertrud Pickhan

KULTUR Prof. Dr. Georg Witte

POLITIK Prof. Dr. Klaus Segbers

RECHT Prof. Dr. Burkhard Breig

SOZIOLOGIE Prof. Dr. Katharina Bluhm

WIRTSCHAFT N. N.

KONTAKT

Garystraße 55
D-14195 Berlin-Dahlem
Tel: 49 (0)30 838-51903
oei@zedat.fu-berlin.de

Masterstudiengang Osteuropastudien:
Dr. Tessa Savvidis
Tel.: 49 (0)30 838-54208
masterbeauftragte@oei.fu-berlin.de

www.oei.fu-berlin.de



Ziviler Ungehorsam? Gesellschaft und Staat in Osteuropa

OSTEUROPA-INSTITUT
WINTERSEMESTER 2013/2014
RINGVORLESUNG

18 UHR
JEDEN MITTWOCH

GARYSTRASSE 55, HÖRSAAL 55-A

Die interdisziplinäre Ringvorlesung im Wintersemester 2013/14 rückt die Beziehung zwischen Staat und Gesellschaft in Mittel- und Osteuropa in den Vordergrund. Antonio Gramsci schrieb in seinen Gefängnis über den Osten Europas um den ersten Weltkrieg: „Im Osten war der Staat alles, die Zivilgesellschaft war in ihren Anfängen und gallerthaft.“ Vieles hat sich seitdem verändert, eine Schwäche der Zivilgesellschaft wird aber noch heute diagnostiziert. Die Zunahme und Verfestigung autoritativer Tendenzen etwa in Ungarn, der Ukraine oder Russland schränkt den Spielraum für autonomes Engagement wieder ein, während gleichzeitig sich viele Akteure der öffentlichen Kontrolle durch Bürgergruppen oder -initiativen entziehen. Gerade auf lokaler Ebene bilden sich immer wieder Initiativen, die erfolgreich bürgernahe Interessen durchsetzen. Künstlerische Interventionen und dissidente Praktiken des ehemaligen Undergrounds nutzen eine globalisierte Medienöffentlichkeit, um die postsozialistischen Kontrollregimes anzugreifen. Ziviler Ungehorsam gewinnt damit an neuer Brisanz, verstanden als „öffentliche, gewaltlose, gewissensbestimmte, aber politisch gesetzeswidrige Handlung, die gewöhnlich eine Änderung der Gesetze oder der Regierungspolitik herbeiführen soll“ (John Rawls).

Welche Ursachen lassen sich für die anhaltende Schwäche der Zivilgesellschaft in Osteuropa ausmachen? Trifft diese Diagnose noch auf die jüngste Entwicklung zu? Welche Partizipations- und Organisationsformen entwickeln sich,

welche Rolle spielen neue Medienpraktiken, insbesondere soziale Netzwerke? Welche Themen werden bearbeitet? Wie sind zivilgesellschaftliche Initiativen international eingebunden und in welchem Verhältnis stehen sie zu staatlich geförderten Organisationsformen? Wie geht der Staat mit Individuen oder Gruppen um, die mit politischen Absichten die Gesetze verletzen? Welche Rolle spielen künstlerische Interventionen bei der Re/Politisierung des öffentlichen Raums? Lässt sich ein Transfer westlicher Konzepte der „public-private-partnership“ beobachten und wie werden sie adaptiert? Wie ist in diesem Zusammenhang die hochgradige Informalität der gesellschaftlichen Kooperations- und Koordinationsmuster zu sehen? Diesen und anderen Fragen wird in der Vorlesungsreihe aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen nachgegangen. Im Anschluss an die Vorlesung verfolgt der Projektkurs das Ziel, einen interdisziplinären Zugang zu diesem Themenbereich zu entwickeln.

Der Projektkurs besteht aus einem Seminar und einem Tutorium und streckt sich über zwei Semester. Die Studierenden sollen in Kleingruppen selbstständig Projekte zu dem Themenfeld entwickeln und durchführen. Darüber hinaus vermittelt der Kurs Fertigkeiten und Kenntnisse im Bereich des Projektmanagements. Eine Exkursion der Projektgruppen im Rahmen des Kurses ist geplant. Der Kurs richtet sich kernfachübergreifend an alle Studierenden im ersten Semester des Masters Osteuropa-Studien.

PROGRAMM

- 16.10. Prof. Klaus Segbers, FU Berlin
Ziviler Ungehorsam in Osteuropa: politische Perspektiven
- 23.10. Irene Dioli, Universität Bologna
Between the State and the EU. LGBT, Queer and Social Conflict in Former Yugoslavia
- 30.10. Stephanie Roth, Umweltaktivistin, Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Berlin
Umweltmobilisierungskampagnen in Osteuropa: Case-study Rosia Montana, Transsylvanien
- 06.11. Dr. Marina Krasilnikova, Levada-Zentrum, Moskau
The Russian Middle Class: A Case of Absenteeism?
- 13.11. Prof. Alena Ledeneva, London
Corruption and Exit from sistema in Putin's Russia
- 20.11. Prof. Burkhard Breig, FU Berlin
Agenten oder Stütze der Zivilgesellschaft? Rechtliche Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von NGO in Russland
- 27.11. Michał Sutowski, Krytyka Polityczna, Warschau
Netzwerkkinder auf die Straßen (und in die Seminare)! Zur Repolitisierung der Zivilgesellschaft in Polen
- 04.12. Dr. Mihai Varga, FU Berlin
Social Media und Rechtsextremismus im heutigen Ungarn
- 11.12. Tatiana Arcimovic, pARTisan Zeitschrift, Minsk
Belarus as a Cultural Project
- 18.12. Dr. Mischa Gabowitsch, Einstein-Forum Potsdam
Protest und gesellschaftliche Selbstorganisation in Russland
- 08.01. Prof. Gertrud Pickhan, FU Berlin
Ein Blick zurück in die Geschichte. Der „Aufstand der Vierzehn“ 1863 und der zivile Ungehorsam russischer Kunststudenten
- 15.01. Dr. Monika Baar, Universität Groningen
Die Macht der Machtlosen: Emanzipationsprozesse und Protestaktivitäten behinderter Menschen im Östlichen Europa
- 22.01. Prof. Georg Witte, FU Berlin
Das Politische des Poetischen: Störchrift der Dichtung in der sowjetischen und der postsowjetischen Epoche
- 29.01. Prof. Teocharis Grigoriadis, FU Berlin
Religious Identity, Public Goods and Centralization: Evidence from Russian and Israeli Cities
- 05.02. Prof. Clija Harders, FU Berlin
Egypt Between Transformation and Stagnation
- 12.02. Dr. Joachim Willems, HU Berlin
Die Performances von Pussy Riot in Moskau 2011/2012 als Akte zivilen Ungehorsams